Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

312 (9.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 312. Karlsruhe, Montag, 9. Juli 1900. **Mittagsblatt**

Dem Erbgroßherzog.

* Karlsruhe, 9. Juli.

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren, ist die Großherzogliche Familie wieder vereint am 9. Juli, um den Geburtstag des Erbgroßherzogs zu begehen, dieses Mal an dem lieblichen Ort am Traunsee, wo morgen die Hochzeitsfackeln für den Prinzen Max entzündet werden.

Der Geburtstag des hohen Herrn fällt in diesem Jahre zusammen mit einer Feier, die für ihn umsomehr Bedeutung hat, als sie mit vollem Recht als ein wirkliches Jubiläum begangen werden kann. Im preußischen Heer sind die Prinzen schon vom 10. Lebensjahr an Offizier, Erbgroßherzog Friedrich hat auf seinem Geburtstagstisch heute vor 25 Jahren die Ernennung zum Leutnant in dem Leib-Regiment seines Vaters vorgefunden.

Damals stand das Regiment am 9. Juli auf dem Theaterplatz unter Oberst v. Rauch in Parade, an der Spitze die Generalität, als Kaiser Wilhelm I. mit dem Großherzog vortrat, um den geliebten Enkelsohn mit feierlichen Worten in die Reihen des Regiments und der Armee einzustellen. Die Worte, mit denen Großherzog Friedrich dem Kaiser dankte, sind wahr geworden. Er gab dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß sein Sohn stets die Ehre und Sache der deutschen Armee hochhalten und sich seines ruhmreichen Regiments würdig erweisen werde. Tags darauf war große Parade auf dem Exerzierplatz der ganzen 28. Division. So ist der heutige Gedenktag der Volljährigkeitserklärung des Erbgroßherzogs von der freundlichen Erinnerung an die verehrungswürdige Gestalt des unvergeßlichen großen Kaisers umstrahlt.

Der jüngste Leutnant von damals wird dieser Tage als kommandierender General vor das Regiment treten, das in ihm nächst dem hohen Chef selbst, seinen vornehmsten Angehörigen erblickt. Nicht höfischer Konvention oder altem Herkommen verdankt Erbgroßherzog Friedrich von Baden die hohe Ehre, Vertreter des Deutschen Kaisers zu sein im militärischen Oberbefehl über eine der schönsten deutschen Provinzen, sondern dem ernstesten und gewissenhaftesten Streben, das ihn durch alle militärischen Kommandograde hindurch zum Oberbefehlshaber über das rheinische Armeekorps emporgeführt hat. Von dem schönen Vorrecht der deutschen Fürstensöhne, den Waffenberuf zu wählen und in gereiften Jahren dem Vaterlande an hervorragender Stelle zu dienen, hat Erbgroßherzog Friedrich den würdigsten Gebrauch gemacht, vom jungen Offizier und späteren Bataillons- und Regimentskommandeur in Freiburg ab, wie als Kommandeur einer Gardebrigade in Berlin, von wo er wieder mehrere Jahre nach der schönen heimatlichen Breisgaustadt zurückkehrte und dann das Generalkommando in Coblenz, dem strategisch wichtigsten Punkt im ganzen Rheinthal übernahm. Dort, wo zwei vom Zauber der Poesie umgebene deutsche Ströme zusammenfließen, umschweben den Erbgroßherzog die Erinnerungen an die Kaiserlichen Großeltern, deren Traditionen er gewissermaßen dort wachhält. Aber auch die guten militärischen Ueberlieferungen, welche Baden und seinen Zähringer Fürstenstamm auszeichnen — gehören doch die Namen der Markgrafen Ludwig Wilhelm, Wilhelm und des Helden von Nuits der Kriegsgeschichte für immer an — sehen wir durch Erbgroßherzog Friedrich, gleich dem erlauchten Vater hochgehalten. Wenn ihn auch seine hohe militärische Stellung in den letzten Jahren ferne gehalten hat von der engeren Heimat, die lebhafte Teilnahme, das warme und fürsorgliche Interesse für alles, was uns zu Hause in Freud und Leid bewegt, sind sichere Beweise dafür, daß — wie könnte es auch anders sein — Erbgroßherzog Friedrich mit dem ganzen Herzen seinem Badener Lande zugethan ist.

Dem Kaiser und dem Reich getreu, seinem Volke voranzugehen in Erringung der Güter des Fortschrittes und der Gesittung und unter der Herrschaft der Gesetze dem selbstthätigen Bürgertum die Freiheit zu sichern, das war das fürstliche Ideal des Vaters, als dessen würdiger Sohn Erbgroßherzog Friedrich vom ganzen Lande verehrt und geliebt wird.

Nach Gmunden, wohin in diesen Tagen sich aller Augen und die heißesten Hoffnungen des Landes richten, fliegen heute frohe Grüße aus der badischen Heimat, sie gelten dem Erben der Krone, dem das Badener Volk heute mit seinen Glückwünschen aus treuem Herzen den wohlverdienten Zoll der Liebe und Anhänglichkeit erneuert.

Die chinesische Krisis.

Frhr. v. d. Goltz über die Lage in Peking.

Frhr. v. d. Goltz, Sekretär und Dolmetsch der deutschen Gesandtschaft in Peking, der augenblicklich in Berlin weilt, erklärte dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.", er begreife nicht, warum die Admirale mit den 13000 Mann nicht unter allen Umständen nach Peking durchbrechen. Wenn der Durchbruch nicht erfolgt, so ist keine Hoffnung, die Europäer in Peking am Leben zu erhalten. Goltz sagt, die an China zu übende Vergeltung muß scharf, rasch und durchgreifend sein. Humanitäts-Bedenken wären nicht am Platze. Wenn Europa Schwäche zeigt, gefährdet es seinen Einfluß in China auf unabsehbare Zeit hinaus. Alle Chinesen, die an der Verschwörung gegen Europa beteiligt sind, müssen niedergemacht werden. Prinz Tuan muß der Erste sein, dessen Kopf auf der Stadtmauer von Peking aufgepflanzt wird. Tuan ist das Haupt der mandschurischen Partei, spielt seit Jahren eine große Rolle bei Hofe, ist Großkammerherr und gehörte, wenn die Gesandten empfangen wurden, zu den drei oder vier chinesischen Würdenträgern, die neben dem Kaiser standen. Prinz Tuan ist ein bornierter, roher Mensch und ungemessen ehrgeizig. Er beseitigte den bisher maßgebenden chinesischen Staatsmann, den Prinzen Tsching, der zwar ein schwacher Charakter ist, aber wenigstens eine Ahnung von der Stärke Europas und der Schwäche Chinas hatte. Tuan war der Urheber des Staatsstreiches, den die Kaiserin-Witwe vor zwei Jahren unter seinem unheilvollen Einflusse ausführte. Seitdem hat Tuan eine Truppe von etwa 10000 Mann angeworben, die mit Speeren, von zwei Mann getragenen Wallbüchsen und mit 40 ledernen Kanonen, die Tuan selbst erfunden hat, bewaffnet ist. Tuan nannte seine Truppe „die Tigergeist-Brigade". Jetzt hat er offenbar auch den Kaiser und die Kaiserin beseitigt und selbst die Herrschaft usurpiert. General Tungfuhsiang, der jetzt mit Prinz Tuan das Schreckensregiment in Peking führt, hatte sich früher bei der Wiedereroberung von Kaschgar ausgezeichnet. Er stand seitdem im Westen in Verwendung, wurde aber, als Deutschland Kiautschou genommen, nach Ostasien gesendet. Er wurde auf halbem Wege zwischen Peking und Kiautschou postiert, um die Deutschen zu bedrohen. Später wurde Tungfuhsiang von der Kaiserin aus politischen Gründen nach Peking berufen. Tungfuhsiang befehligt etwa 10000 Mann mohammedanischer Truppen, ein wüstes Gesindel, das niemals Europäer gesehen hat und blutdürstig und fanatisch ist. Es sei notwendig, daß die Mächte Maßnahmen treffen, um die Wiederkehr von Unruhen zu verhüten. Die Wiedereinsetzung des jungen Kaisers sei jedoch unmöglich, da dieser geistig zu unbedeutend ist. — Frhr. v. d. Goltz ist einer der besten Kenner chinesischer Verhältnisse und es erscheint nur sonderbar, daß von seiner Anwesenheit in der Reichshauptstadt bisher nichts bekannt geworden ist. Jedenfalls ist es ein Glück zu nennen, daß dieser tüchtige Beamte am 2. April Peking verlassen hat und in Urlaub gegangen ist. Er wird wohl der einzige Ueberlebende des diplomatischen Korps sein.

Der Fremdenhaß und die Missionare.

Die „Pall Mall Gazette" veröffentlicht einen Brief eines Mannes der vor fünf Jahren in Tanger eine Unterredung mit Baron Ketteler, der nun in Peking ermordet worden ist, über die Missionäre in China gehabt hat. Baron Ketteler, der, ehe er als Geschäftsträger nach Marokko versetzt worden war, mehrere Jahre der deutschen Gesandtschaft in Peking angehört hatte, suchte den Haß der Chinesen gegen die Missionäre folgendermaßen zu erklären:

Unbescholtene Eingeborene oder solche, die zu der besseren Klasse gehören, kommen nur wenig mit den Missionären in Berührung. Es ist der soziale Paria oder der Verbrecher, der sich an den Fremden wendet, um seine Protektion zu erlangen, für die er manchmal eine direkte Geldbezahlung zu machen hat, wie in der Türkei und Marokko, wo die Unterbeamten der Gesandtschaften und Konsulate mit ihren Verbündeten, den Wucherern, vor noch nicht langer Zeit ein blühendes Geschäft betrieben. Wenn der Eingeborene nichts hat, was er als Bezahlung für Protektion anbieten könnte, dann wendet er sich an den Missionär und affektiert großen Eifer für die Religion und schließlich, wenn er sich das Vertrauen des Missionärs verschafft hat, enthüllt er ihm eine Schmerzensgeschichte und zeigt ihm, wie seine Landsleute ihm mißtrauen und ihn verabscheuen infolge seiner Abtrünnigkeit, wie sie alle konspirieren, um ihn auf irgend eine falsche Beschuldigung hin vor ein Gericht des Landes zu ziehen, wie er dann von dem grausamen ungerechten Richter ins Gefängnis geworfen werden wird, wo er Schläge und sogar Martern zu leiden haben wird. Durch solche Geschichten läßt sich der Missionär nur zu leicht bewegen, den unwürdigsten Betrügern seine Sympathie und Unterstützung zu geben, besonders da er weiß, daß in Wirklichkeit häufig bei den Gerichten des Landes keine Gerechtigkeit zu finden ist. Der schlimmste hiermit verbundene Umstand, sagte Baron v. Ketteler, ist in China, daß es im allgemeinen gerade der unehrliche Schuldner und besonders der treulose Verwalter von ihm anvertrauten Geldern ist, in dem plötzlich die Ueberzeugung von der Schönheit und dem Wert der christlichen Religion erwacht. Auf diese Weise sind oft Landgüter und anderes Eigentum von beträchtlichem Werte der chinesischen Jurisdiktion entzogen und unter die Konsulargerichte gebracht, und es ist unvermeidlich, daß der Unwille des Volkes, der dadurch hervorgerufen wird, eine schwere Gefahr bildet.

Es verdient nachträglich noch hervorgehoben zu werden, daß in der bereits wiedergegebenen Mitteilung der russischen Regierung ausdrücklich hervorgehoben wird, das diplomatische Korps in Peking sei Mitte Mai zusammenberufen worden, „um die Frage der Berufung von Landungstruppen entsprechend dem Gesuche der katholischen Missionäre zu beraten". In der betreffenden Petersburger Depesche des Wolffschen Telegraphenbureaus war diese bemerkenswerte Einzelheit nicht erwähnt. Durch die Berufung der fremden Truppen ist bekanntlich der Stein ins Rollen gebracht worden.

Russische Gehässigkeiten.

Es scheint, daß die russische Presse die Losung ausgegeben hat, die Dinge noch immer in chinesenfreundlichem Sinne zu betrachten. Besonders die Rede des Deutschen Kaisers findet scharfen Widerspruch.

So fragt die „Nowoje Wremja", an wem man sich rächen sollte, an der Regierung, die doch faktisch machtlos sei, oder am wahnsinnigen Pöbel, den die Europäer selbst in diesen Zustand versetzt hätten, indem sie den Boden vorbereitet hätten. In peinlich roher Weise wird von verschiedenen großen Blättern die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler als Lehre hingestellt, die Deutschland für sein aller staatsmännischen Weisheit bares Vorgehen von China erteilt sei. Die Reden von der „gepanzerten Faust" und dem „Evangelium des Kaisers", die seinerzeit so viel Staub aufwirbelten, werden natürlich auch herangezogen. Die „Nowoje Wremja" macht Ketteler den Vorwurf, durch seinen Ritt zum Tsungli-Yamen den Pöbel geradezu herausgefordert zu haben.

Die „Petersburgskija Wodomosti" schreiben offen: Deutschland habe eine furchtbare Suppe im fernen Osten eingerührt. Die Beleidigung des Tsungli-Yamen durch Baron v. Heyking, die Annexion Kiautschous (die Annexion Port Arthurs und der Mandschurei durch die Russen hat natürlich in den Augen der russischen Presse die innere Autorität Chinas garnicht erschüttert. Die Red.), die Reise Prinz Heinrichs mit ihrem Etikettebruch haben die innere Autorität Chinas, dieser konservativsten Macht der Erde, gebrochen. Das deutsche „Faustrecht" habe hundertjährige Ueberlieferungen gebeugt. v. Ketteler habe in der letzten Zeit offen die Notwendigkeit der Teilung Chinas gepredigt; der Unglückliche sei durch seinen eigenen Unverstand gefallen. Er sei auch schuld an der verzweifelten Lage der übrigen Europäer. Das Reiten ins Tsungli-Yamen sei ein frecher Spazierritt in den Augen der Menge gewesen. Stets sei es üblich gewesen, sich dorthin mit einigem Pomp in der Sänfte tragen zu lassen. Der Ruf nach Rache, der jetzt bezeichnenderweise nur aus Deutschland erschalle, und diese Drohungen selbst klängen heidnisch. Die Unvorsichtigkeit und der Dünkel der deutschen Diplomaten dürfe nicht zu den Zeiten Attilas und Tamerlans zurückführen. Es sei genug der Opfer, wozu sie verhundertfachen?

Aehnlich gehässig reden viele Blätter, und die Versuche, Deutschland die Schuld an den Wirren zuzuschieben, mehren sich. In krassem Gegensatz dazu steht die Aeußerung eines russischen Chinakenners und Diplomaten. Die Bemühungen, die Thatsachen hinzustellen, als wenn kein Krieg mit China selbst bestehe, werden nachgerade gefährlich und wirken lächerlich im Hinblick auf die Thatsache, daß man überall mit regulärem chinesischem Militär zu thun hat. Im Orient bleiben solche feinen Unterscheidungen unverständlich. Die Gesandten werden belagert und gemordet, und die Diplomatie will keinen Krieg wahrhaben. Die Zustände werden dadurch nur verwickelter, die späteren Opfer nur größer. Der selige Murawjew hatte recht, als er am Tage vor seinem Tode den offiziellen Krieg mit China als unvermeidlich kommen sah und für das kleinere Uebel hielt als die jetzige Anarchie. Doch an leitender Stelle zögert man mit der Ziehung der letzten Konsequenzen, besonders will der Zar nichts von einer Kriegserklärung wissen. Die russische Politik wird jedenfalls dem Racheruf Kaiser Wilhelms nicht folgen. Bezeichnend ist, daß man nach der Kaiserrede von der wan-

---

Geschichtskalender.

9. Juli. 1440. J. van Eyck, Maler, † Brügge. 1807. Friede zu Tilsit zwischen Napoleon und Preußen. 1808. August Stöber, Dichter, * Straßburg. 1843. Karoline Pichler, Romanschriftstellerin, † Wien. 1857. **Friedrich, Erbgroßherzog von Baden, *.**

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

17 (Nachdruck verboten.)

Ungeduldig steht Graf André in der Ecke, denn er muß nun dennoch warten, bis die gewisse Anzahl Fahrgäste eingelassen ist, unter welcher sich das kühne Gefährt nicht erhebt, auf seinem himmelhochsteigenden, schwindelerregenden Wege.

Endlich ertönt der Ruf: „Komplett!" das heißt, Niemand wird für diesen Aufstieg mehr zugelassen. Zurückbleibende müssen warten, nur wenige Minuten, bis das kleine, bunt schillernde, strahlend erleuchtete Tempelchen wieder herabkommt, sie herauf zu holen. Aber wie ungeduldig, oft ganz verzweifelt warten sie meistens, als würden ihnen die zuerst Expedierten nun sicher zuvorkommen und alles Gold an sich raffend, ihnen das leere Nachsehen überlassen. Ach, das hat gute Wege. Ist keine so rasende Eile nötig: Ihr kommt schon noch zur Zeit — Ihr Armen!

Das Riesenzifferblatt der Uhr, die oben in der Fassade des Spielhauses angebracht war, zeigte bereits einige Minuten über neun Uhr, als Graf Stannojewski das prachtvolle Vestibül betrat, nachdem er vorher wie vorgeschrieben, sich im Bureau linker Hand seine Eintrittskarte gelöst hatte.

Wie vorgeschrieben, war er in Gesellschaftstoilette — habit noir, cravatte blanche. Dennoch hatte er, sonderbarer Weise — dem seines Amtes waltenden Sekretär einige Fragen nach Woher und Wohin zu beantworten, mußte seinen Namen genau vorbuchstabieren, nachdem er die Karte unterschrieben hatte, was ihn ärgerlich machte, da es ihn, wie er meinte, ganz unnütz aufhielt. Sein Aeußeres war ziemlich auffallend — und nicht gerade angenehm — seine Erregung in dem düsterblickenden Auge äußerst sichtlich.

Prüfend blickte ihm der Beamte einen Moment nach, ehe er in seiner Arbeit fortfuhr.

Welche Fülle von Menschen drängten und trieben in den Vorsälen vor den geschlossenen hohen Thüren. Alles in Dinertoilette, wie bei einem großen Rout. Da leuchteten alle Farben — rauschten die köstlichsten Stoffe — Sammet, Seide, goldgestickte Caschmirs — Brillanten von ungeheurer Größe und anscheinend höchstem Wert funkelten in den Haaren und auf den Roben der Damen, die vielfach dekollektiert waren.

Oft sehr schön, immer sehr elegant und immer mehr oder weniger geschminkt. Selbst Stannojewski, der heute kaum Sinn für dergleichen Bilder hatte, blieb geblendet einen Moment stehen und ließ seine Augen umherschweifen.

Er war erst einmal hier gewesen — (ein Spieler von Leidenschaft oder gar Gewohnheit war er nicht) — und noch nicht des Abends zu dieser Hauptzeit nach dem Diner, wo Toiletten und Stimmung glänzender zu sein pflegten als am Morgen.

Staunend sah er eine Dame, eine hohe, schlanke Gestalt — südlichen Typus in den scharf geschnittenen Zügen, nicht mehr jung — auf einem der an den Wänden sich hinziehenden Divans lehnen. Sie trug ein schwarzes Tüllgewand im griechischen Stil, über einem eng anliegenden Unterkleid aus funkelndem Goldstoff. Man konnte sie kaum ansehen, so gleißte und funkelte ihre ganze Gestalt, als sei sie unter der Tüllwolke mit einer goldenen Haut überzogen. Aber glücklich schien sie sich darin nicht zu fühlen.

Fast schaudernd wandte Stannojewski sich ab, wie vor einem bösen Omen, als dieser Blick voll Gram und Ekel unter den schwarzen Brauen einen Moment den seinigen traf, ehe ihn die Thür zum Spielsaal einließ.

Das Bild war hier insofern ein anderes, als schon die strahlende Beleuchtung fehlte. Ein mattes, fast diskretes Licht herrschte in diesen vier in einander gehenden Hallen. Ueber den Roulettetischen große, grünumschirmte Oellampen. Kein anderes Brennmaterial darf darin benutzt werden. Die Gefahr ist zu groß bei diesen aus allen Gegenden der Welt — aus allen Gesellschaftskreisen zusammengeströmten Massen, die von früh bis spät tagtäglich hier sich sammeln.

Es könnte am Ende doch Jemanden einfallen, den der Gott des Spiels betrogen, einen Brand hier zu entfachen, um in der Panik die großen Kassen zu berauben. Da sind denn eine Menge Vorsichtsmaßregeln getroffen. Viele, von denen das Publikum kaum etwas weiß.

Nur gedämpftes Sprechen, fast Flüstern hört man hier, wirklich wie in einem Tempel. Erhob irgend ein Neuling seine Stimme in profaner Weise, gleich begegnete er erstaunten, oft empörenden Blicken, die ihm dies als ungehörig und störend verwiesen.

Vier, fünf Reihen breit standen die Menschen um die Roulettetische des ersten Saales, den Stannojewski passierte. Es schien ihm unmöglich, die Mauer zu durchbrechen. Ebenso im zweiten und vierten. Ueberall dasselbe.

Diejenigen, welche so glücklich gewesen waren, die Ersten hier zu sein, saßen auf Stühlen in der ersten Reihe dicht am Tisch. Die hatten es bequem. Niemand konnte sie zum Aufstehen veranlassen, so lange die Spielsäle geöffnet waren. War aber 'mal Jemand von seinem Stuhl aufgestanden, so war derselbe auch schon wieder besetzt. Ein vielleicht aus der dritten Reihe auf den grünen Tisch geworfenes Fünffrancsstück bezeichnete den Platz als pris! besetzt! und ein rasches, geschicktes Niedergleiten auf den kaum leer gewordenen Stuhl war die unmittelbare Folge. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kenden Solidarität der Mächte bei der Betrachtung der Sachlage zu reden beginnt. Hoffentlich ohne Grund.

Die deutschen Streitkräfte.

Nach einer Zusammenstellung der „Berl. Neuest. Nachr.“ setzen sich die in China befindlichen und dorthin bestimmten deutschen Streitkräfte folgendermaßen zusammen:

Oberbefehlshaber: Vize-Admiral Bendemann.

I. Truppen an Bord.

A. Panzer-Division. Flaggschiff S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Divisionschef: Kontre-Admiral Geißler, Flaggleutnant: Kapitänleutnant Pindter. 1. „Kurfürst Friedrich Wilhelm, Kommandant Kapt. z. S. v. Holtzendorf, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 2. „Brandenburg“, Kommandant Kapt. z. S. Rosendahl, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 3. „Weißenburg“, Kommandant Kapt. z. S. Hofmeier, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 4. „Wörth“, Kommandant Kapt. z. S. Borckenhagen, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 5. „Hela“, Kommandant Korv.-Kapt. Rampold, 12 Geschütze, 180 Mann Besatzung; zusammen 172 Geschütze und 2460 Mann Besatzung.

B. Kreuzer-Geschwader. 1. „Fürst Bismarck“, Kommandant Kapt. z. S. Graf Moltke, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 2. „Hertha“, Kommandant z. S. v. Usedom, 34 Geschütze, 460 Mann Besatzung; 3. „Hansa“, Kommandant Kapt. z. S. Pohl, 34 Geschütze, 460 Mann Besatzung; 4. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapt. z. S. Gülich, 28 Geschütze, 440 Mann Besatzung; 5. „Irene“, Kommandant Freg.-Kapt. Stein, 19 Geschütze, 370 Mann Besatzung; 6. „Gefion“, Kommandant Freg.-Kapt. Rollmann, 24 Geschütze, 300 Mann Besatzung; zusammen 179 Geschütze, 2600 Mann Besatzung.

C. Kanonenboote 1. „Jaguar“, Kommandant Korv.-Kapt. Kinderling, 12 Geschütze, 120 Mann Besatzung; 2. „Iltis“, Kommandant Korv.-Kapt. Lans, 12 Geschütze, 120 Mann Besatzung; 3. „Tiger“, Kommandant Korv.-Kapt. v. Mittelstädt, 12 Geschütze, 120 Mann Besatzung; 4. „Luchs“, Kommandant Korv.-Kapt. Dähnhardt, 12 Geschütze, 120 Mann Besatzung; zusammen 48 Geschütze und 480 Mann Besatzung.

D. Lloyddampfer „Köln“ mit der Ablösung für das Kreuzergeschwader. Transportführer Korv.-Kapt. Lautenberger, 1200 Mann.

II. Truppen an Land.

Befehlshaber Generalmajor v. Hoepfner. Chef des Stabes Major v. Glasenapp.

A. Infanterie. 1. Seebataillon, Kommandeur Major v. Madai, 1143 Mann; 2. Seebataillon, Kommandeur Major v. Kronhelm, 1134 Mann; 3. Seebataillon, Kommandeur Major Christ, 1134 Mann; zusammen 3402 Mann.

B. Artillerie. a) 1 Marine-Feld-Batterie, Kommandeur Hauptmann v. Kries, 6 Geschütze, 176 Mann; b) 2 Feldbatterien, Kommandeur Hauptmann Bloch v. Blottwitz, 6 Geschütze, 176 Mann; c) 1 Matrosen-Artillerie-Detachement, Kommandeur Kapt.-Lt. Huß, 10 Geschütze, 208 Mann; zusammen 22 Geschütze und 560 Mann.

C. Pioniere. Feld-Pionier-Detachement, Hauptmann Klehmet, 29 Mann; D Chinesen-Kompagnie 142 Mann; E kleinere Abteilungen 122 Mann; zusammen 293 Mann.

Gesamtstärke:

I. an Bord	399	Geschütze,	6740 Mann
II. an Land	26	„	3855 „
III. Mobile Brigade (jetzt in Bildung)	—	„	5000 „
	425	Geschütze,	15595 Mann.

Deutsches Reich.

* **Aenderungen der Kaisermanöver.** Infolge der durch die deutsch-chinesischen Wirren hervorgerufenen gänzlichen Aenderung der Flottenbefehle sollen die Kaisermanöver in Pommern und vornehmlich das Zusammenwirken von Heer und Flotte bei Swinemünde nach gänzlich geänderten Dispositionen abgehalten werden.

* **Personalnotizen.** Generalleutnant Frhr. v. Watter, Gen. à la suite des Königs von Württemberg ist von der Stellung als Militärbevollmächtigter in Berlin enthoben und unter Belassung in dem Verhältnis als General à la suite des Königs zur Dienstleistung bei dem württembergischen Kriegsministerium kommandiert worden. Oberst und Flügeladjutant v. Marchtaler, Abteilungschef im württembergischen Kriegsministerium, ist unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant, zum Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt.

* **Bei der Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise Einbeck-Northeim wurden dem „Hann. Kourier“ zufolge im ganzen 14 629 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Joms (nat.-lib.) 5282 Stimmen, Fischer (Soz.) 3626, Lüders (Bund der Landwirte) 3559, v. Hake (Welfe) 2162 Stimmen. Zwischen den beiden ersten findet mithin Stichwahl statt. Die Stichwahl ist auf den 16. Juli angesetzt.

* **Zur Reichstagsersatzwahl in Mülhausen** wird der „Straßb. Post“ geschrieben: Sie möchten wissen, was für ein Gesicht Herr Bueb gemacht habe, als er das Ergebnis der gestrigen Wahl erfuhr. Nun, das kann ich Ihnen sagen: kreuzfidel sah er aus. Ich war auf dem Wege zur Post, als ich an der Ecke der Gerechtigkeitsgasse mit Herrn Bueb zusammentraf, der eben aus dem Bureau des „Expreß“ kam, wo er sich das bis dahin bekannte Wahlergebnis geholt hatte; ich konnte ihm noch Genaueres über die Sachlage sagen, als er selbst bis dahin wußte, weil ich nicht nur die Wahlergebnisse aus allen 24 Wahlbureaux der Stadt, sondern auch die der wichtigsten Gemeinden kannte. „Nun, was sagen Sie, Herr Bueb?“ fragte ich. „Was soll ich sagen?“ entgegnete er und sein behäbiges, gescheites Gesicht leuchtete vor Vergnügen. „Jetzt habe ich meine Wette gewonnen,“ fügte er lachend hinzu, „ich bin nämlich eine Wette eingegangen, daß Emmel nicht viel über 5—6000 Stimmen in der Stadt erhalten würde“. Man sieht daraus, wie richtig Bueb die Lage von vornherein beurteilt hatte! Ja, er kannte seine Pappenheimer! Und diesen Mann enteignete der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei des Reichstagsmandats! Quem deus perdere vult u. s. w. Im bürgerlichen Mülhausen atmet man jetzt, nachdem die Stadt im Reichstage einen ihrer Bedeutung als Industriestadt entsprechenden Vertreter hat, erleichtert auf und hofft auf allerlei Vorteile, welche der bislang zurückgesetzten Stadt aus der neuen Lage der Dinge werden. Das sozialdemokratische Mülhausen ist wütend.

Baden und Nachbarländer.

* **Schwetzingen**, 8. Juli. Der 17 Jahre alte Vergolder H. Allert von hier legte sich vorgestern abend oberhalb der Haltestelle Brühl auf die Schienen, um sich von dem 9.17 Uhr in Schwetzingen abgehenden Lokalzug überfahren zu lassen. Als er aber den Zug herannahen hörte, wollte er sich erheben, wurde jedoch von der Maschine erfaßt und ihm der linke Arm abgefahren. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus in Mannheim verbracht.

○ **Baden-Baden**, 7. Juli. Die Gräfin v. Trani ist hier eingetroffen und mit Begleitung und Bedienung im „Badischen Hof“ abgestiegen. Ihre Königliche Hoheit, geborene Herzogin Mathilde in Bayern, Witwe des Grafen Trani aus dem königlichen Hause beider Sizilien seit 1886, hat vor etwas mehr als einem Jahr den stimmgewaltigen Münchener Baritonisten Kammersänger Brucks zur linken Hand geheiratet, der seitdem der Bühne Valet gesagt hat. Ihre Tochter ist mit dem Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern verheiratet.

* **Baden-Baden**, 7. Juli. In der Papier- und Schreibwarenhandlung von Karl Friedr. Seiferheld, Sophienstraße, wurden dieser Tage, während der Bedienung einer Anzahl Käufer, Briefmarken im ungefähren Werte von 60 M. entwendet. Es handelt sich hauptsächlich um ausländische Marken, von denen das Stück einen Wert von 50 Pf. bis 3 M. besitzt. Die Polizei ist in Kenntnis gesetzt und es dürfte wohl gelingen, der Thäter habhaft zu werden.

* **Bühl**, 7. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück. Schreiner Stark, der an einem zur Centralweicheneinrichtung gehörigen Stellwerkhäuschen arbeitet, hieß seinen 8jährigen Knaben einen jenseits des Bahngleises liegenden Besen holen. Der Junge überschritt das Geleise direkt hinter dem letzten Wagen eines abwärts fahrenden Güterzugs in dem Augenblicke, als eben ein Schnellzug, den er nicht bemerkt hatte, von der anderen Richtung daherbrauste. Er wurde von der Maschine erfaßt und vor den Augen seines unglücklichen Vaters auf der Stelle getötet.

* **Kehl**, 8. Juli. Leutnant Bartenstein, Adjutant des hiesigen Pionier-Bataillons, der sich als Freiwilliger zu dem Expeditionskorps nach China gemeldet hatte, erhielt die kaiserliche Berufungsordre.

* **Freiburg**, 8. Juli. Ein lediger Taglöhner aus Hammereisenbach wurde von einem verheirateten Handelsmann aus Renchen ohne jeden Grund mit einem Messer derartig in die Seite gestochen, daß noch in der Nacht in der Klinik, in welche der Verletzte verbracht worden war, eine Operation vorgenommen werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet, er scheint geistig nicht normal zu sein.

* **St. Märgen**, 7. Juli. Die Althopfenbauer Eheleute feierten am vergangenen Montag das Fest der goldenen Hochzeit unter Teilnahme von Verwandten und Freunden aus nah und fern. Die ganze Ortschaft, voran der Militärverein, feierte mit. Die Bilder des Großherzoglichen Paares waren als Geschenk Ihrer Königlichen Hoheiten aus Karlsruhe eingetroffen, die der Bürgermeister von St. Peter überreichte. Der Jubilar ließ es sich nicht nehmen, mit seiner ältesten Tochter einen schwungvollen Wäldertanz zum besten zu geben.

□ **Stuttgart**, 8. Juli. Heute früh erschoß der Kronenstraße 33 wohnende, ca. 35jährige Bankier Eduard Becker, Vater von zwei Kindern, infolge großer Verluste durch Börsenspekulationen seine Frau. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide erlagen alsbald ihren Verletzungen.

* **Mainz**, 7. Juli. Eine Batterie des hier garnisonierenden Fußartillerie-Regiments Nr. 3 (sämtlich freiwillige Mannschaften nebst Offizieren) treten am Montag mit sechs Haubitzen die Reise nach China an. Heute abend wurde im Offizierskasino für die scheidenden Offiziere eine Abschiedsfeier veranstaltet.

Die Gmundener Hochzeitsfeierlichkeiten.

I.

Gmunden, 8. Juni.

Ueber Verspätung der Schnellzüge soll man sich in der Sommerszeit eigentlich nicht beklagen. Die Reiselust hat sich heutzutage zu so gewaltigen Dimensionen entwickelt, daß an dem Andrang der Reisenden jede Berechnung und der Pflichteifer des erfahrensten Beamten verzweifeln muß. Immerhin sind wir in Baden, wie es scheint, noch besser daran, als unsere Nachbarn. Der Nachtschnellzug, der am Samstag früh gleich nach 1 Uhr unsere Großherzoglichen Herrschaften, die sich bereits um 1/2 12 Uhr in ihrem Salonwagen zur Ruhe begeben hatten, nach Gmunden führen sollte, erfuhr seine erste nennenswerte Verspätung in Mühlacker. Ulm und Augsburg thaten das ihre, um uns in München eine halbe Stunde zu spät, erst um 3/4 9 Uhr morgens, eintreffen zu lassen. Der Großherzog und die Großherzogin ließen sich jedoch durch solche Versäumnis in ihrer guten Stimmung nicht beeinträchtigen. Während die hohe Frau, auch in der Ferne den Werken der Liebe zugethan, eine Vorsteherin des Roten Kreuzes mit Lebhaftigkeit und Zärtlichkeit begrüßte und zu sich entbot, plauderte der Großherzog, im schwarzen Havelock mit weichem Filzhut, frisch und lebendig, mit seinen Herren, die aus ihrem Wagen zu seiner Begrüßung an das Fenster des Salonwagens getreten waren: Generaladjutant, Generalleutnant v. Müller, Oberhofmarschall Graf Andlaw, Geheimerat Frhr. v. Babo und Hofarzt Hofrat Dr. Dreßler. Nach kurzem Aufenthalt ging die Reise nach Salzburg weiter. Amtliche Begrüßungen waren überall auf besonderen Wunsch der fürstlichen Reisenden unterblieben. Am Salzburger Bahnhof wurden die Großherzoglichen Herrschaften von der Prinzessin Wilhelm von Baden, dem Erbprinzenpaar von Anhalt und dem Prinzen Max empfangen. Im Gefolge sahen wir außer den genannten Herren die Hofdamen Freiin v. Gayling und v. Adelsheim, Freiin v. Gemmingen und ihren Vater, sowie den Oberleutnant Frhrn. v. Holtzing-Berstett. Nach längerem Begrüßungsgespräch begaben sich die Herrschaften in das Hotel de l'Europe, das aber Prinzessin Wilhelm und Prinz Max bald verließen, um nach Gmunden zu fahren, wo sie nachmittags gegen 1/2 3 Uhr eintrafen. Die Namen der Fürstlichkeiten, die an den Gmundener Festlichkeiten teilnehmen, lassen sich aus einem

Programm

entnehmen, das von dem Kammerherrn des Herzogs von Cumberland herausgegeben worden ist. Wir finden dort u. a. verzeichnet:

Samstag, den 7. Juli.

Ankunft Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Erzherzogs und der Erzherzogin Friedrich mit den Erzherzoginnen Christine und Marianne; Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg; Seiner Durchlaucht des Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Albrecht zu Schaumburg-Lippe; Seiner Durchlaucht des Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich zu Schaumburg-Lippe; Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden; Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden; Seiner Hoheit des Erbprinzen und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Frau Erbprinzessin Friedrich von Anhalt.

Abends 6 Uhr: Familien-Tafel.

Abends 8 1/2 Uhr: Soirée.

Sonntag, den 8. Juli.

Nachmittags 2 Uhr 25 Minuten: Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden, Seiner Hoheit des Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Seiner Durchlaucht des Erbprinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin Ernst von Hohenlohe-Langenburg, Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Griechenland.

Später: Ankunft Seiner Hoheit des Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg.

Ferner kommt an diesem Tage an: Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Erzherzog Ludwig Victor.

Abends 7 Uhr: Familien-Tafel.

Abends 9 Uhr bei gutem Wetter Beleuchtung Gmundens. — Fahrt in die Stadt.

Montag, den 9. Juli.

Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden.

Nachmittags 5 Uhr: Familien-Tafel.

Abends: Ankunft Seiner Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin Constantinowitsch von Rußland.

Abends 1/2 9 Uhr: Soirée im Schlosse bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Herzoge und der Herzogin von Cumberland.

Abends 9 Uhr nehmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den von der Bürgerschaft der Stadt Gmunden dargebrachten Fackelzug entgegen.

Dienstag, den 10. Juli.

Vormittags 1/4 11 Uhr: Akt der Civil-Trauung des Höchsten Brautpaares durch den Minister v. Brauer, in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden und der Hohen Eltern.

Vormittags 11 Uhr: Kirchliche Trauung durch den Senior Koch in der evangelischen Pfarrkirche in Gmunden. Im Anschlusse an die Trauung findet das Dèjeuner dinatoire im Kursaale von Gmunden statt.

Beglückwünschung des neuvermählten Hohen Paares findet nach beendigtem Déjeuner statt.

Abends 8 Uhr: Familien-Souper im Schlosse bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Herzoge und der Frau Herzogin für die noch in Gmunden anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften.

Im herzoglichen Schlosse selbst wohnt schon seit längerer Zeit der König von Dänemark, während Kaiser Franz Josef, wie es heißt, am Tage der Hochzeit von Ischl im Wagen hierherkommen und abends dorthin wieder zurückkehren wird. Auch Erzherzogin Elisabeth, die Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, wird zu Wagen nach Gmunden kommen, um als Brautjungfer an der Hochzeitsfeier teilzunehmen. Im herzoglichen Schlosse finden von Fürstlichkeiten nur wenige Aufnahme, für die Mehrzahl der Herrschaften und der übrigen Gäste ist in den Hotels Austria, Bellevue und Schiff Quartier bestellt worden. Gmunden wimmelt schon jetzt von Festteilnehmern. Wir finden unter ihnen zahlreiche Vertreter alter hannover'scher Familien, wie v. d. Busche, Götz v. Olenhusen, v. d. Decken, v. Schele, Graf Grote 2c. 2c. Von Persönlichkeiten, die außer den Genannten offiziell erschienen sind, nennen wir aus Baden Geheimerat Frhr. v. Marschall, der für das Ministerium des Großherzoglichen Hauses die gesetzlichen Formalitäten und den Ehevertrag in Verhandlungen mit dem Cumberland'schen Kammerherrn, Wirklichen Geheimen Rate v. d. Wense, festgestellt hat. Als Vertreter der Königin von England erscheint der Wiener Botschafter Sir Horace Rumbold, von hohen österreichischen Beamten Graf Kielmannsegg, Statthalter von Niederösterreich und Baron Puthon, Statthalter von Oberösterreich.

Das Wetter ist schlecht, bei der niedrigen Temperatur aber kann man auf Besserung hoffen. Die von Herrn v. d. Wense, dem General v. Versebe zur Seite steht, geleitete Organisation ist vortrefflich. Alle Gäste sind bequem untergebracht, von ihrer Ankunft ab stehen ihnen Wagen und Diener zur Verfügung. Im Orte zeigen sich österreichische, badische und hannover'sche Flaggen, in den Schaufenstern sieht man häufig das Bild des fürstlichen Brautpaares.

Feierlichkeiten in Karlsruhe.

* **Karlsruhe, 9. Juli.**

Das Großherzogliche Oberstkammerherrenamt hat folgende

Hof-Ansage

erlassen: Während der bevorstehenden Festtage der Vermählung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen **Max** und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin **Marie Luise** von Großbritannien und Irland, Herzogin von Braunschweig, wird die Hoftrauer vom 8. bis einschließlich 17. Juli abgelegt.

Nach der „Karlsruher Zeitung“ ist folgendes

Programm für den feierlichen Einzug

festgestellt:

Das Hohe Paar trifft, mit Extrazug von Stuttgart kommend, Samstag den 14. Juli, halb 11 Uhr vormittags in Karlsruhe ein. Zur Begrüßung begeben sich Oberschloßhauptmann Frhr. v. Berckheim und Kammerherr Frhr. v. Rüdt nach Mühlacker. Auf dem hiesigen Bahnhof findet großer Empfang mit Aufstellung einer Ehrenkompagnie des Leib-Grenadier-Regiments statt. Es werden dabei anwesend sein: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl. Die sämtlichen übrigen Fürstlichkeiten versammeln sich inzwischen im Großherzoglichen Schlosse. Nach der Ankunft fährt das neuvermählte Paar in offenem vierspännigem Wagen unter Eskorte einer Eskadron Leib-Dragoner durch die Karlsriedrichstraße, Marktplatz (Rathausseite) nach dem Schloß. Am Rathause findet eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister und den Stadtrat statt. Zum Empfange im Schlosse sind sämtliche Hofstaaten anwesend. Das hohe Paar begiebt sich sodann vom Schlosse zu kurzem Besuch nach dem Palais der Prinzessin Wilhelm und von da dem Schloßplatz entlang, durch die Karlsriedrichstraße, Kaiserstraße, Karlstraße nach dem Palais des Prinzen Max. Abends 1/2 8 Uhr findet Galatafel im Großh. Schlosse statt.

Sonntag, den 15. Juli ist um 10 Uhr vormittags feierlicher Gottesdienst in der Schloßkirche, um 1 Uhr Familientafel bei den Neuvermählten. Nachmittags um 4 Uhr findet im Großh. Schlosse in den obern Sälen, Gartensaal und Terassengärten ein großer Empfang und Thee statt.

Kostbare Geschenke.

Für die Prinzessin Marie Luise wird gegenwärtig in der rühmlichst bekannten Damastweberei von J. F. Becker in Hildesheim ein Gedeck für 48 Personen angefertigt, bestehend aus zwei großen, je 7 m langen Tafeltüchern und 48 Servietten, das von 91 jungen Damen des hannoverschen Adels in Auftrag gegeben wurde. Die Tafeltücher tragen in der Mitte das hannoversche Wappen und an den Seiten oberhalb einer stilisierten Kante in griechischem Stil die 91 Familienwappen der Schenkgeberinnen mit den Namen der Familien; in den Ecken der Kante befinden sich Löwe und Einhorn. In die Servietten ist in ähnlicher Weise die Kante verziert und das hannoversche Wappen eingewebt. Das ganze Gedeck ist ein Meisterstück herrlicher Kunstweberei.

Groß ist die Zahl der in Gmunden bereits eingelaufenen Hochzeitsgeschenke, darunter nehmen die Gaben des Kaisers von Oesterreich, ein Diadem von Diamanten, dann eine Broche, eine Libelle aus Smaragden und Diamanten darstellend, ein Geschenk der Prinzessin von Wales und das Landesgeschenk, ein prachtvoller, in Silber getriebener Tafelaufsatz, einen hervorragenden Platz ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Juli.

= **Die Mitglieder der Ersten Kammer** vereinigten sich am Mittwoch, den 4. d. M., einer Einladung des ersten Vizepräsidenten Frhrn. Franz v. Bodman folgend, anläßlich des Schlusses des Landtags im „Hotel Germania“ zu einem Mittagessen, an dem auch Staatsminister Dr. Nokk teilnahm.

= **Der Verein der Badener zu Berlin** wird sich bei den Einzugsfeierlichkeiten in Karlsruhe am 14. und 15. d. M. durch eine Deputation von 20 Mitgliedern mit Fahne unter Führung des Vorsitzenden, Herrn Emil Faller, vertreten lassen. Bekanntlich ist Prinz Max Ehrenpräsident des Vereins und seinem großen thatkräftigen Interesse an den Wohlthätigkeitsbestrebungen des Vereins ist es in erster Linie zu verdanken, daß der Verein der Badener der größte landsmannschaftliche Verein Berlins ist. Unsere in der Reichshauptstadt lebenden Landsleute haben daher freudig die Gelegenheit ergriffen, durch Entsendung einer Deputation auch öffentlich Zeugnis ihrer Dankbarkeit und Anhänglichkeit für den Prinzen Max abzulegen.

= **Im Stadtgartentheater** findet Dienstag, den 10. d. M., die erste Operetten-Aufführung in dieser Saison statt. Es wird „Die Fledermaus“ gegeben.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat verliehen:**

dem Königlich Siamesischen Gesandtschaftsattaché Loftus in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen,

ernannt:
den Amtsvorstand Oberamtmann August Brecht in Schwetzingen zum „Geheimen Regierungsrat",

landesherrlich angestellt:
den Oberbuchhalter Hugo Vögele bei der Evangelisch-kirchlichen Stiftungenverwaltung Offenburg,

versetzt:
den Vorstand der Kulturinspektion Karlsruhe, Baurat August Baumberger, in gleicher Eigenschaft nach Donaueschingen und den Vorstand der Kulturinspektion Donaueschingen, Oberbauinspektor Hugo Kühlenthal, in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe.

* **Militärdienstnachrichten.** Nachbenannte Offiziere behufs Uebertritts zu den Ersatzformationen der Marine-Inf. ausgeschieden und mit ihren Patenten zugeteilt: Dem 1. Ersatz-See-Bat. (Kiel): Schell, Lt. im Inf.-Regt. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25; dem 2. Ersatz-See-Bat. (Wilhelmshaven): Jantzen, Lt. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Eicher, Zahlmstr. vom Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Sport.

w **Ems**, 8. Juli. Bei der heutigen Jubiläums-Kaiserregatta errang den Ehrenpreis Kaiser Wilhelm I. der „Frankfurter Ruderverein" gegen die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania"; den Ehrenpreis Kaiser Wilhelms II. (goldene Medaille) für einen akademischen Vierer errang der „Bonner Ruderverein" gegen den Bonner akademischen Ruderklub und die „Gießener Rudergesellschaft".

Letzte Nachrichten.

w **München**, 8. Juli. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Vertreter des Kaisers bei der Hochzeitsfeier des Prinzen Rupprecht ist heute früh eingetroffen. Zum Empfange am Bahnhofe waren erschienen Prinzregent Luitpold, alle hier weilenden Prinzen, der preußische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft, die Minister v. Crailsheim, v. Asch. Vor dem Perron hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Nach herzlicher Begrüßung begab sich Prinz Joachim mit dem Prinzregenten in offenem vierspännigem Hofwagen, eskortiert von einer Schwadron schwerer Reiter unter den Hochrufen des zahlreichen Publikums nach der Residenz.

w **Kiel**, 8. Juli. Die Abreise des Kaisers ist für Dienstag früh in Aussicht genommen.

w **Petersburg**, 8. Juli. Kaiser Nikolaus ist gestern nachmittag in Cholm eingetroffen.

Die chinesische Krisis.

Das Schicksal der Gesandtschaften.

w **London**, 7. Juli. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom 6. Juli: Die Nachricht über die Niedermetzelung der Gesandten in Peking, sowie ihrer Frauen und Kinder und der europäischen Wachen nach 18tägigem Widerstande wird bestätigt. Als die Munition und die Lebensmittel erschöpft waren, drangen die Chinesen in die Gesandtschaften ein, töteten die am Leben Gebliebenen, steckten dann die Gesandtschaftsgebäude in Brand und verbrannten die Verwundeten und Toten. Vom Prinzen Tuan wurden selbst gegen Chinesen schreckliche Grausamkeiten verübt. Er ließ 4000 angesehene chinesische Bürger töten, weil sie gewagt hatten, in einer Petition ihn zu ersuchen, dem Blutbade Einhalt zu thun.

w **Berlin**, 8. Juli. Der Kaiser erhielt folgendes Telegramm aus Tsingtau: Auf die Bekanntgabe des Telegramms Euer Majestät anwortete der Gouverneur von Shantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer und versuchte wiederholt Kundschafter zu schicken und Hilfe zu bringen, aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen; alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, das äußerste zu thun, um Hilfe zu bringen. Yün-schi-kei. Der deutsche Geschwaderchef Admiral Bendemann telegraphiert aus Taku vom 7. Juli: Ich sandte gestern deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer mit einem Geschwaderdampfer nach Nagasaki. Nach Mitteilung vom 2. Juli ist das Befinden aller Verwundeten gut. Nach Tientsin ist immer noch nur der Wasserweg offen.

w **London**, 9. Juli. Reuter veröffentlicht ein von Tientsin am 29. Juni, von Tschifu am 7. abtelegraphiertes Telegramm, wonach in Tientsin ein Bote mit Neuigkeiten aus Peking, die bis zum 24. Juni reichen, eingetroffen ist. Derselbe meldet, bei dem Kampfe um die britische Gesandtschaft seien fünf Seesoldaten gefallen. Ein Offizier und 6 Mann wurden verwundet. Außerdem seien je ein Franzose, Holländer, Italiener, Russe gefallen und einige Europäer verwundet. Beinahe alle Häuser der Chinesenstadt seien verbrannt, alle Missionsgebäude und die meisten Gesandtschaften eingeäschert. Nur die britische, deutsche und ein Teil der russischen sind stehen geblieben und werden von den Truppen bewacht. Zwischen Peking und Tientsin stehen 20 000 Chinesen. Die Prinzen Tuang und Ching sollen zum Kampfe gegen die Boxer ausgezogen sein. Der Bote berichtet, als er Peking am 24. Jani verließ, herrschte unter den Ausländern keine Krankheit. Den Frauen und Kindern sei kein Leid geschehen. Die Nahrungsmittel und Schießvorräte seien sehr napp, sodaß die Soldaten nicht zu schießen wagen, um ihre Mittel nicht zu erschöpfen. Der Korrespondent des Meldebureaus fügt hinzu: Der Bericht scheine den Stempel der Wahrheit zu tragen, doch sei er, da er aus chinesischer Quelle stamme, wahrscheinlich übertrieben. Die Lage der Fremden sei unbedingt verzweifelt, doch brauche man die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich die Gesandtschaften noch einige Tage halten können.

w **Berlin**, 8. Juli. **Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Shantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch stehenden Gesandtschaften ließ am 3. Juli infolge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der Eingeschlossenen nicht hoffnungslos ist, falls Lebensmittel und Munition noch vorhanden sind.**

w Shanghai, 7. Juli. **Nach amtlichen Konsularberichten waren die Gesandtschaften am 4. Juli unversehrt. Die Chinesen stellten den Angriff ein, sodaß nur noch die Befürchtung besteht, Nahrung mangle den Eingeschlossenen.**

w **Brüssel**, 8. Juli. Eine aus Shanghai vom 7. Juli eingegangene Depesche meldet: Nach Angabe eines hohen chinesischen Beamten waren die europäischen Diplomaten in Peking am 2. Juli noch wohlbehalten. Ein Teil der Truppen unter Prinz Ching hätte sich den Boxern nicht angeschlossen, vielmehr die Aufrührer angegriffen. Der Gouverneur Shantung verweigerte dem Prinzen Tuan, der ihm befahl, sich Nankings zu bemächtigen, den Gehorsam. Ein Shangaier chinesisches Journal bestätige, Prinz Ching habe in Peking eine Gegenrevolution unternommen.

w **Berlin**, 9. Juli. Das Londoner Auswärtige Amt ist seit der angeblich auf zuverlässiger Mitteilung beruhenden Meldung des Generalkonsuls in Shanghei, welche gestern sofort veröffentlicht wurde und wonach am 3. Juli sich zwei Gesandtschaften noch gehalten hätten und auch unter den Boxern sich eine starke Demoralisierung zeige, ohne jede neuere Nachricht über die Lage in Peking. Nach einer in Tientsin heute morgen bim Auswärtigen Amte eingegangenen Meldung vom 6. Juli haben die Chinesen das Feuer auf die Fremdenniederlassungen wieder eröffnet.

Die Ausreise der 1. Schiffsdivision.

w **Kiel**, 8. Juli. Auf dem Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" fand heute morgen Gottesdienst statt, an dem die Damen der Offiziere des Geschwaders teilnahmen. Der Kaiser begab sich in Begleitung des Fürsten Eulenburg, Vizeadmiral Senden-Bibran und Flügeladjutant Kapitän Grumme um 11.15 Uhr von der „Hohenzollern" mit einer Rudergig an Bord des Flaggschiffes des 1. Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm", wo die Standarte gehißt und Präsentiermarsch gschlagen wurde. Auf dem Achterdeck war das Offizierkorps des ausreisenden Geschwaders aufgestellt, voran Admiral Köster, und die Admirale Hoffmann und Geißler. Der Kaiser ließ sich die Offiziere vorstellen und hielt eine Ansprache. Hierauf stellten sich die Mannschaften auf dem Achterdeck auf. Der Kaiser hielt ebenfalls eine Ansprache. Admiral Geißler dankte und brachte auf den Kaiser drei Hurras aus. Der Kaiser verweilte noch kurze Zeit auf dem Schiffe und kehrte unter Salutschüssen auf die „Hohenzollern" zurück. Mittags hörte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Fürsten Eulenburg. Den Abend bringt der Kaiser im Klubhaus des Kaiserl. Yachtklubs zu.

w **Kiel**, 8. Juli. Die Sonntagsruhe ist hier aufgehoben, um die letzte Hand an die Verproviantierung des ausreisenden Geschwaders legen zu können. Zahlreiche Angehörige der Besatzungen des Geschwaders trafen von außerhalb ein, um Abschied zu nehmen.

w **Kiel**, 7. Juli. Der neuernannte Chef der ersten Division, Kontreadmiral Geißler, hißte heute vormittag seine Flagge auf seinem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und übernahm damit das Kommando über die Division, welche heute den letzten Rest an Ausrüstung und Proviant an Bord nahm.

w **Berlin**, 9. Juli. Staatssekretär Graf v. Bülow reiste nach Kiel zum Vortrag beim Kaiser.

Truppenverstärkungen.

w **Petersburg**, 7. Juli. Die Kreuzer „Rjurik" und „Dimitri Donskoi", sowie das Kanonenboot „Gremjaschtschi" sind aus Taku in Port Arthur eingetroffen, wo sie Munition und Kohlen einnehmen.

w **Yokohama**, 9. Juni. Weitere zehn Transportschiffe wurden zum Transport neuer Truppen nach China gechartert. Eine Erlaß wurde veröffentlicht, durch welchen die Ausfuhr von Pferden verboten wird.

w **Cherbourg**, 8. Juli. Der kleine Kreuzer „Chasseloup Laubat" hat seinen Proviant vervollständigt und geht nach China ab. Eine zweite Abteilung Artilleristen begiebt sich ebenfalls von hier nach China.

w **Brest**, 8. Juli. 600 Mann, welche das erste Marschbataillon bilden, mit etwa 100 Unteroffizieren und Kanonieren der Marineartillerie, sind heute morgen nach Toulon abgegangen, um sich nach China zu begeben. Die Menge begrüßte sie lebhaft und begleitete sie bis zum Bahnhof. Der kommandierende Admiral Barréra richtete an sie eine Ansprache.

w **Paris**, 7. Juli. Admiral Courrejolles ließ den chinesischen Torpedozerstörer ausrüsten, der ihm in Taku von den Geschwadern der Mächte übergeben wurde. — Präsident Loubet hat heute vormittag General Dodds empfangen.

General Dodds, der Besieger des Königs Behanzin von Dahomé, hatte 1896 gegen die Schwarzflaggen in Tonking gekämpft und ist zur Zeit Generalinspekteur der Marine-Infanterie.

‡ **Paris**, 8. Juli. Nach dem „Figaro" soll General Dodds zum Oberkommandanten der Truppen in China ernannt und Admiral De la Bounière de Beaumont, z. Zt. Marinepräfekt in Lorient, zum Chef der nach China bestimmten Panzerschiffs-Division ausersehen sein.

Die Lage in der Mongolei und Mandschurei.

w **Petersburg**, 8. Juli. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen längeren Artikel über die Vorgänge in China in der letzten Woche und sagt zum Schlusse: nach den letzten Mitteilungen der Admirale betragen die Stärke aller Truppen der fremden Mächte 20000 in Tientsin und Taku, wogegen die Zahl der chinesischen Aufrührer in dem Gebiete zwischen diesen Städten und Peking auf über 150000 geschätzt wird. Es sei daher zweifelhaft, ob es möglich sei, eine internationale Truppenabteilung mit Aussicht auf Erfolg vor der Ankunft bedeutender Verstärkungen nach Peking zu entsenden. Da die rechtmäßige chinesische Regierung durch die Macht der Umstände in die Unmöglichkeit versetzt sei, die aufrührerische Bewegung zu bekämpfen, sei es selbstverständlich, daß die volle Verantwortung für die möglicherweise entstehenden Folgen auf die aufrührerischen chinesischen Würdenträger und deren Helfershelfer falle, welche die Macht in ihre Hände gebracht hätten. Nach einem Telegramm des Generalkonsuls in Urga, welches brieflich nach Troizkosawsk gegangen und dort am 2. Juli abgefertigt ist, hat in Kalgan die aufrührerische Bewegung nachgelassen. Das Telegraphenamt wurde eröffnet. In der Mongolei herrscht Ruhe. Die Umgegend von Kalgan zeige keine Aufrührer oder Räuberbanden.

w **Tschifu**, 9. Juli. Zwei katholische Priester und zwei Schwestern wurden in Mukden ermordet. Am 5. Juli telegraphierte die dänische Mission, der Ort Hsing-Yung sei von den Boxern eingeschlossen, doch könne er zwei Tage aushalten. Eine Abteilung Kosaken in Begleitung mehrerer Ausländer und der amerikanlsche Konsul ging zur Hilfeleistung ab.

w **Petersburg, 7. Juli.** Ein Telegramm an das Finanzministerium meldet aus Charbin vom 5. Juli: Pöbel auf der Station Laolau im Verein mit desertierten Soldaten versuchte am 27. Juni die Bahnlinie zu zerstören. Die Brücke wurde verbrannt, 2 Kasernen, sowie die Telegraphenlinie und 40 m Geleise zerstört. Die Eisenbahnschutztruppe zerstreuten die Chinesen, wobei ein Kosak fiel. Seitdem herrscht Ruhe. Die Züge konnten am 29. Juni wieder verkehren. Auch die Telegraphenleitung ist in Ordnung. Auf den übrigen Strecken der Bahnlinie herrscht volle Ordnung.

w **Berlin**, 8. Juli. W. T. B. meldet aus Tientsin vom 2. Juli: Die hiesige Chinesenstadt wurde heute durch die Russen ohne Erfolg bombardiert. Die Stärke der hiesigen fremden Truppen beträgt ungefähr 10 000 Mann. Von Peking liegt nichts neues vor. Vom 3. ds. wird gemeldet: Seit heute früh wurden wiederum die Fremdenniederlassungen heftig durch die Chinesen bombardiert. Auf Anordnung Seymours werden die Frauen und Kinder baldmöglichst nach Taku geschafft.

w **Canton** (Ohio), 7. Juli. Der Deutsche Kaiser sandte folgendes Telegramm an Mc Kinley:

Für Ew. Exzellenz warme Worte der Teilnahme an der Ermordung Meines Vertreters in Peking spreche ich aufrichtigsten Dank aus. Ich erkenne darin den gemeinsamen Pulsschlag der Interessen, welche die Kulturvölker verbinden.

Wilhelm I. R.

w **Shanghai**, 9. Juli. Reuter. Der englische Konsul in Nanking bestätigt, daß sich der Gouverneur von Schantung weigere, auf Befehl Prinz Tuans gegen Nanking zu marschieren. Offenbar bereitet der Vizekönig von Nanking, Liu, sich vor, jeder fremden Einmischung am Yangtse Widerstand entgegenzusetzen.

w **Shanghai**, 9. Juli. Der Gouverneur von Schantung hat von dem Prinzen Tuan Befehl erhalten, mit 18000 Mann auf Nanking zu marschieren, doch sei, wie aus gut informierter Quelle verlautet, dem Befehle nicht Folge geleistet worden. Nanking sei ungefährdet, wenn der Vizekönig von Nanking sich entschließe, dem Vorrücken auf seine Stadt Widerstand entgegenzusetzen. Seine Streitmacht auf dem Yangtse betrage 15 Kriegsschiffe. Alles hänge von seinem Verhalten ab.

w **London**, 9. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, derzufolge alle britischen Unterthanen Befehl erhielten, die Provinz Petschuan zu verlassen.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 9. Juli. Reuter meldet aus Capstadt vom 8. d., Kommandant Limmer hat die englische Garnison von Rustenburg zur Uebergabe aufgefordert. Er versuchte die die Stadt beherrschenden Höhen zu nehmen, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, nachdem die Garnison von einer Abteilung Australier unterstützt worden war. Oberst Macon kämpfte am 6. und 7. d. gegen 3000 Buren, welche die Bahnlinie bewachten und trieb sie zurück. Die Engländer verloren 33 Mann. Präsident Steijn und Kommandant Dewet sind mit 3000 Mann nach Fouriesbourg marschiert.

w **London**, 8. Juni. Das Kriegsamt erhält eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 7. Juli, nach welcher 800 englische Gefangene vom Staatssekretär Reitz über die Grenze nach Natal entlassen wurden und sich jetzt auf dem Wege nach Ladysmith befinden. Offiziere befinden sich nicht darunter.

w **Blakspruit**, 6. Juli. Reuter. General Brabant besetzte gestern Voornberg zwischen Senekal und Vinburg.

Nachtrag.

* **Gmunden**, 9. Juli. In der Stadt, welche prächtig mit Fahnen geschmückt ist, herrscht eine ungemein lebhafte Bewegung. Die Familie des Herzogs von Cumberland, welche schon viele Sommer hier wohnt, erfreut sich überaus großer Beliebtheit. Die Teilnahme der Bevölkerung an den Feierlichkeiten ist deshalb eine sehr herzliche. Viele Fremde sind eingetroffen. Sie geben dem Bilde der Stadt im Verein mit zahlreichen Sommerfrischlern und Bauersleuten, die aus der Umgegend eingetroffen sind, ein lebhaftes Gepräge. Im Schlosse herrscht geschäftiges Treiben. Noch nie hat es so viele Fürstlichkeiten in seinen Mauern vereint gesehen. Gestern überreichte Graf Schulenburg im namen der braunschweigischen Rechtspartei dem Brautpaare als Hochzeitsgeschenk eine silberne Jardinière. Seine Glückwünsche schloß er mit dem Wunsche, Prinzessin Marie Luise werde ihre Heimat, die ihr leider nie bekannt geworden sei, nie vergessen. Die Prinzessin antwortete in bewegten Worten; sie danke für den Beweis treuer Anhänglichkeit. Auch die Königin von Hannover dankte dem Grafen in herzlichster Weise. Gestern abend fand ein Diner statt, zu welchem die hier anwesenden braunschweigischen und hannoverschen adeligen Gäste geladen waren. Ungemein zahlreich sind die Geschenke, die das Brautpaar erhielt. Die hohen Verwandten sandten zumeist Schmuckgegenstände der Adel von Hannover schickte zwei silberne Girandolen sowie das Sachsenroß auf silbernem Sockel. In der Halle des Schlosses ist eine Reihe Oelbilder aufgestellt, die die hannover'schen Gegenden darstellen und deren Kosten durch abgemeine Sammlungen in Hannover aufgebracht wurden. Der Bürgermeister Wolfsgruber überreichte gestern nachmittag das Brautgeschenk der Stadt Gmunden, ein herrliches Gedenkbuch mit Ansichten von Gmunden. Der Der Bürgermeister, Kaiserl. Rat Dr. Wolfsgruber, sagte hierbei, so ungern wir Eure Königl. Hoheit scheiden sehen, so freuen wir uns doch über den geschlossenen Herzensbund und wünschen von ganzer Seele, daß Eure Königl. Hoheit auch im neuen Heim glücklich sein mögen. Prinz Max von Baden dankte herzlich namens seiner Braut und sagte, er hoffe, daß sie in der neuen Heimat ebenso glücklich sein werde, wie unter dem Schutze der Stadt Gmunden. Auch der Herzog von Cumberland dankte und gab seiner Freude über die Teilnahme der Bevölkerung Ausdruck. Die Prinzessin reichte dem Bürgermeister mit herzlichen Dankesworten die Hand. — Das Wetter ist schlecht und es regnet, erst gestern abend hörte der Regen zeitweilig auf. Die Beleuchtung der Stadt fiel großartig aus, an allen Häusern sind farbige Lampions in badischen, cumberland'schen und österreichischen Farben angebracht, die Schiffe auf dem Traunsee waren gleichfalls beleuchtet, eine dichtgedrängte Menschenmenge durchzug bei Musikklängen die Gassen und Gartenlagen, um die Illumination anzusehen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ◊)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

In nächster Nähe des Kurgartens. **Baden-Baden.** Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
„Krokodil".
Größtes Etablissement am Platz, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
1972.8.5
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier. — Vorzügliche preiswürdige Küche. — Große Terrasse.
Inhaber: Carl Oberst.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von von Elten & Keussen, Krefeld. Großes Mustersortiment auf Wunsch.
357.26.23

Geboren.

Karlsruhe, 30. Juni. Karl Wilhelm Erich, V. Franz Vogt, Lehramtspraktikant. — 1. Juli. Johanna Maria Anna, V. Anton Müller, Wagenwärter. — 2. Juli. Brunhilde Luise, V. Robert Leiner, Vergolder. — 3. Juli. Ludwig Friedrich, V. Ludwig Friedrich Herold, Maschinenformer. — 4. Juli. Anton Wilhelm, V. Anton August Haas, Postassistent; Rosa, V. Jakob Englert, Schlosser. — 5. Juli. Adolf Jakob, V. Jakob Friedrich Köhler, Eisendreher; Paul, V. Johann Georg Weiner, Betriebssekretär; Fritz, V. Arthur Reichel, Regierungsbaumeister; Mathilde, V. Adolf Schlachter, Maschinenmeister.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute abend 6½ Uhr unsere inniggeliebte, treue Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Elisabeth Weller,

geb. **Horsch.**

Helmstadt, den 7. Juli 1900. 3689.1

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Haussmann, geb. Weller.
Anna Henrici, geb. Weller.
Sanitätsrat **Dr. Haussmann,** Wildbad.
Bezirksarzt **Dr. Henrici,** Wolfach.

Beerdigung Montag den 9. Juli, nachmittags 1 Uhr.

Echtfarbiger Deutscher Khakeydrell

alleiniges Fabrikat der
Norddeutschen Textil-Werke Act.-Ges.
vorm. Jordan & Co., Hamburg

— Schutztruppen-Qualität — zu Originalpreisen nur zu erhalten durch

v. Tippelskirch & Co., Berlin
NW. Neustädt. Kirchstr. 15

einziges und erstes Special-Geschäft für complette Tropen- und Reise-Ausrüstung.

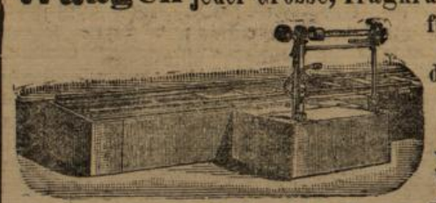
Lieferanten für Kaiserliche Behörden und das Central-Comité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Schmiedeeiserne Fenster

viel dauerhafter als Gusseiserne, liefert die Fabrik
H. G. Schultheiss
Frankfurt a. M., Lützowstr. 13
Gegründet 1868. — Telephon 1955.
Kataloge gratis.

1105.26.10

Waagen jeder Grösse, Tragkraft u. Konstruktion



für alle Zwecke des Handels, der Industrie, des Verkehres Landwirtschaft etc. etc.
Eisenbahn-Waggonwaagen, Fuhrwerkswaagen, Viehwaagen, Schmalspurwaagen,
Laufgewichts-, Dezimal- u. s. w. Waagen, Registrier-Apparate.
Billigste Preise. Prospekte gratis und franko.

PH. JAC. SCHOTTHÖFER, Waagen- u. Maschinenfabrik Schifferstadt, Bahnhof, Pfalz.

Vertreter: **H. Eppenich,** Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 25. 1289.13.12

Bogler's Schornstein-Aufsatz „Fidelitas"

schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.14

Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

Verdächtige Hunde. 3444.—3

Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an Tischen und Stühlen scheuert, **haarlose** Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man Geo Doetzers Parasiten-Crème. (ges. gesch. 4179.). **Ausgezeichnet mit 13 gold. und 2 silb. Medaillen.** Es reinigt das Fell der Tieres sofort von allen Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. Pr. Büchse M. 1.50, zu haben bei: **Kronen Apotheke.**

Suche für meinen Bruder,

Dr. phil., nach längerer Abwesenheit aus dem Auslande zurückgekehrt, durchaus seriös und solid, 41 Jahre, gesund und von tadelloser Erscheinung,

passende Partie.

Witwe auch mit Kind nicht ausgeschlossen.

Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse erbitte ich unter Zusicherung strengster Diskretion zur Weiterbeförderung unter Chiffre **A. 3316 Q.** an **Postfach 4782 Basel.**
Anonymes wird nicht berücksichtigt. 3586.2.2

Muri (Kt. Aargau)

Soolbad u. Luftkurort zum „Löwen".
Schöne Lage. Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen.
Linie Basel-{Aarau / Brugg}-Gotthard 2453.6.4
Prospekte u. nähere Auskunft durch **A. Glaser.**

Sanatorium Nordrach

Badischer Schwarzwald. 20.9.—13

Dr. Hettinger.

Heilanstalt für Lungenkranke. Sommer und Winter geöffnet. 50 Betten. 2 Anstaltsärzte. Civile Preise. Prospekte durch die Verwaltung.

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit D dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**

500.50.

Ragaz (Schweiz), Hotel-Pension Krone u. Villa Louisa.

An günstigster Lage des Kurortes. Neu renoviert. — Ausgezeichnete Küche. Feine offene und Flaschenweine. Pension incl. Zimmer von 7 Frk. an. Zimmer für Passanten und Touristen von 2 Frk. an. Prospekte auf Verlangen franko. Es empfiehlt sich höflichst

2448.4.4 **H. Müller.**

Bad Neuenahr.

REISEWEG: über Köln a. Rh.—Bonn a. Rh.—Remagen a. Rh. oder über Koblenz a. Rh.—Remagen a. Rh. nach Neuenahr, Station der Ahrthalbahn.

Heilanzeigen: **Erkrankungen der Atmungsorgane,** Bronchial- und Luftröhrenkatarrh, Brustverschleimung, Heiserkeit, Influenza u. Folgen, **Magen- und Darmkatarrh** (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwüre, Magen- und Darmblutungen), **Leberanschwellungen, Gallensteine** und **Koliken, Nierenentzündungen, akute** und **chronische Blasen-Katarrhe, Krankheiten,** die durch mangelhaften Stoffwechsel entstehen, **Gicht, Rheumatismus, Nieren-** und **Blasenstein, Diabetes (Zuckerkrankheit).**

Kurmittel: Einzige alkalische heisse Quelle Deutschlands. Wirkt mild lösend, den Organismus stärkend. Bade- und Trinkkuren, Römisch-irische und russische Dampfbäder, Sandbäder, Fangobäder u. s. w. Inhalationen und Massagen. Schwedische Heilgymnastik. Neues, im Jahre 1899 erbautes, grossartiges Badehaus mit mustergiltigen Einrichtungen. Im Bad Neuenahr praktizieren 14 Aerzte.

Kurfrequenz: Im Jahre 1889: 2829 Personen; im Jahre 1894: 4434 Personen; **im Jahre 1899: 7337 Personen ohne die Passanten.**

Ausführliche Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland).

3428.6.3

Pension Meyer, **Freiburg i. B.,** Schloßbergstr. 5, gegenüber dem Stadtgarten, umgeben von den Anlagen des Schloßberges, ruhige freie Lage. Luftige Zimmer. Gute Küche. 3679.1.1

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim.

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen
Fabrik-Heizungen.

50.50.31

Wir suchen für unser

Drahtglas

einen in Baukreisen gut eingeführten

Vertreter

für **Karlsruhe und Umgegend.**
Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden. 3686.2.1

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares **Reinigungsmittel im Haushalt.**

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

3254.16.7

Rohrgewebe

einfach, dicht und doppelt, geschält und ungeschält, mit verzinktem und unverzinktem Draht,

Spezialität: **Asphalt-Rohrgewebe,**

offeriert frei jeder Station

E. G. Fischer, Rohrgewebefabrik,
Schloß Tirschtiegel, Prov. Posen.

2798.13.10

Färberei u. chem. Waschanstalt

vorm. **Ed. Printz** Akt.-Ges.,

Karlsruhe. 60

Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

Kurhaus Gottschalkenberg

1152 m. ü. M. **Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnstation Biberbrück.** **(Süd Ost-Bahn).**

Große Tannenwaldungen stoßen unmittelbar an das Hotel. Angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt in reiner, stärkender Waldluft; prachtvolles, Rigiähnliches Panorama. Das Hotel ist durch **Neubau** bedeutend vergrößert. Prospektus gratis — Bestens empfiehlt sich

Der Besitzer: **G. Uehli,**
Mit-Besitzer vom Restaurant „Seepavillon" Zürich.

3126.3.3

Pensionat Abshoff-Baur

(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),
Münster in Westfalen.

Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichtsfächern, Sprachen (französ. u. engl. Konvers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. s. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise. Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 2370.12.6

Pfänder-Versteigerung.

Vom 9. bis 16. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis **Lit. W. Nr. 10,000 gegen Barzahlung** und zwar:

Montag: Herren- u. Frauenkleider.
Dienstag. Weißzeug, Kleider.
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe, Brill.-Armbänder, Brill.-Broches und Ohrringe 2c.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefeln 2c.
Freitag: Ellenwaren, Kleider.
Samstag: Kleider, Uhren, 1 Damenfahrrad.
Montag: Uhren, Gold- u. Silbergegenstände. 3677.8.2

Karlsruhe, 7. Juli 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 3691.1

1. eine grau gestromte Dogge (männlich),
2. ein schwarzer junger Pinscher (männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 7. Juli 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Vergebung zweier Schachtbrunnen.

Zwei Schachtbrunnen für das städtische Elektrizitätswerk sollen vergeben werden.

Angebote sind bis **Samstag den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau, Kaiserallee 11, einzureichen, wo Ist auch in Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen eingesehen werden können. 3687.2.1

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Dieners an der Volksschule hier ist auf Anfang September d. Js. zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Dienstkleidung jährlich 840 M. 3662.1

Bewerber, welche gesund und nicht über 35 Jahre alt sind, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Anschluß der Zeugnisse längstens **bis 1. August d. Js.** anher einreichen.

Karlsruhe, den 4. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler. Lacher.

Herzliche Bitte!

Ein braver, fleißiger Familienvater, 43 Jahre alt, im Cementsteinbruch verunglückt, doppelter Oberschenkelbruch und schwere Verwundung am Fuße, liegt in der Klinik in Heidelberg! Amputation am Ende noch notwendig! 6 unmündige Kinder, das jüngste ½ Jahr alt, vermissen den väterlichen Versorger. Edle Menschenfreunde, liebe Mütter, die ihr vor 2 Jahren meinen Hilferuf so überreich erhört habt, ihr könnt gewiß wieder ein Märklein entbehren. 3671.3.1

Evangelisches Pfarramt Nußloch b. Heidelberg.
Theodor Weiser, Pfarrer.

Pianino,

gut renoviert, zu Mk. 270.— **zu verkaufen.** 3686.3.1

Rüppurrerstrasse 2, **Café Grünwald.** 2 Treppen.

Tanz-Unterricht.

Für meine akadem. Kurse sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht. 3574.14.6

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Ein unübertroffen hochfeiner **Magenbitter** allerersten Ranges ist Apotheker Sigle's

Bitter-Alpino

Nur mit edlen Weinen bereitet. Für Magenleidende besonders empfehlenswert.

Preis per ¼ ⅓ ½ ¾ Ltr. Flasche mit M 1.75 2.25 3.25

Raab & Eckhardt
Südwein-Grosshandlung
STUTTGART.

235.26.24

Luftkurort

Solbad Hall
(Württemberg)

Bäder aller Art. Douchen. Inhalation. Kaltwasserkur. Hübsche Promenaden u. Waldanlagen. Kurmusik. Gartenfeste. Theater. Kahnfahrt. Fischfang. Hôtel im Bad m. 30 Fremdenzimmern, vollkommen neu restaurirt, mit vorzüglichen Betten, anerkannt gute Küche. Ferner gute Gasthöfe und Privatwohnungen. Frauen- u. Kinder-Pens. Aufenthalt angenehm u. billig. Prosp. grat. u. freo. durch Verwalter **Ernst Ruckert.** Telefon 42.

2928.5.4

Tennis-Rackets,
Tennis-Bälle,
Tennis-Netze 2c.,
Tennis-Schuhe,
Tennis-Anzüge,
Sport-Artikel

empfiehlt 3611.42

E. Dahlemann,
Ecke Kaiser- und Herrenstraße 19.
Telefon 1150.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.

225.23.39

Gasthaus feil!!! 3609 3.2

sichere Existenz, bereits schuldenfrei, 10,000 Mark nur erforderlich, Umsatz 32,000 Mark, wegen zurückziehen vom strengen Geschäft feil. Sich wenden an die beauftragte **Liegenschafts-Agentur** von **K. Tröster,** Kreuzstr. 17.

Geschäfts-Beteiligung gesucht.

Junger Kaufmann, Anfangs der 30er Jahre, **sucht** sich an nachweisbar gut gehendem Geschäfte aktiv mit ca. 50,000 Mk. zu beteiligen. Offerten unter F. K. 4310 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 3614.2.2

Schleuderhonig

(Neue Ernte, hell u. dunkel.) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. Mk. 8.80. Größ. Post. billiger. 3541.10.3

Bienenzuchtverein Emmendingen.

Eine vornehme

Auskunftei

des Inlandes sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands seriöse

Agenten

zur Einholung von Auskünften. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3688.6.1.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 3692.1

Dienstag, 10. Juli 1900,
Gastspiel d. Schauspiel-Ensembles Martin Klein.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.